

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 111.

Sonntag, den 21. April.

1839.

### Die Kunstausstellung des Herrn Herzberg.

An der Esplanade, im schönen Hause des Herrn Lehmann parterre, ist eine große Ausstellung von Gemälden, Lithographien, Eisenarbeiten und vielen andern Kunstgegenständen, welche Herr Herzberg theils zum Anschauen, theils zum Verkaufen in einer Reihe von Zimmern aufgestellt hat, daß der Besucher für wenige Groschen Eintrittsgeld den mannigfachen Kunstgenuß findet. Die Werke alter und neuer Künstler sind hier in solcher Zahl da, daß sie in die Hunderte geht, und manches Bild von Rubens, Cranach, Dietrich, Tenier, Bouchon, Mengs, van Dyl gefallt sich freundlich zu großen Schlachtenbildern (aus den Octobertagen 1813) von Schiery, Familienstücken von Georgi, Genrebildern von diesem, so wie zu andern, die, von Zimmermann, Hauschild, Schweigert, einen guten Namen an der Stiege tragen. Ein eisenbeinernes Kunstwerk von Paus, die Frucht mehrjähriger Arbeit, ist wohl das Vollendetste in diesem Zweige aus der neuern Zeit, und wem dieß alles noch nicht genügt, findet eine Reihe Dioramen, von denen mehre allein besucht zu werden verdienen. So ist der Tunnel bei Oberau und die Eißbrücke bei Riesa mit überauschender Treue aufgenommen, der feierspeiende Besuch, eine Kirchhofscapelle in der Schweiz, ein Felsenkloß in Tyrol, die Peterskirche in Rom, so schön dargestellt, wie man es wünschen kann, und uns bleibt nur der Wunsch übrig, daß der Unternehmer seine gute Absicht und Mühe, seinen Aufwand, durch recht zahlreichen Besuch anerkannt sehen möge. Unbefriedigt geht sicher keiner hinweg, denn die große Menge dessen, was ihm geboten wird, erlaubt ihm auch, vieles für seinen individuellen Geschmack zu wählen.

### Die Jungfrauen zu St. Paul.

Unter obiger Aufschrift befindet sich in Nr. 92 dieses Blattes ein jedenfalls aus achtbarer Feder kommender Aufsatz in Bezug auf einige Nachrichten, welche in der vom Unterzeichneten so eben herausgegebenen „Geschichte der Einführung der Reformation im Jahre 1539 (in Commission bei Fr. Fleischer

und E. H. Reclam, 12 Gr.) über die damaligen Jungfrauen zu St. Paul und das ihnen zur Wohnung überlassene Fürstehaus gegeben sind. In diesem Aufsatz wird sehr richtig erläuternd nachgewiesen, daß unter jenen Jungfrauen nicht wirkliche Nonnen verstanden werden können, dann aber auch der Zweifel geäußert, ob die über die Aufnahme derselben im Fürstehaus gegebene so ganz neue und wichtige Nachricht nicht vielleicht aus später abgefaßten und späterhin in das Staatsarchiv niedergelegten Papieren entnommen sei.

Dieser ausgesprochene Zweifel verpflichtet mich zu der Versicherung, daß Alles, was Seite 110 bis 112 über die Verhandlungen der Visitation mit dem Stadtrathe zu Leipzig im Jahre 1540 gesagt ist, einzig und allein aus den Originalacten über die 2. Visitation im Jahre 1540 bis 42 entnommen sei, aus Acten, welche damals sofort mittels Berichts von der Visitationscommission nach Dresden eingeschendet wurden und schlechterdings etwas Späteres nicht enthalten können. Demnach ist außer Zweifel gestellt, daß es in Leipzig damals ein Fürstehaus gab, welches vielleicht als ein einfacheres Absteigequartier für die Fürsten in der Zeit der gemeinsamen Bruderregierung von Ernst und Albert erbaut worden war, und dann, da es den Beghinen überlassen wurde, späterhin aber in Privatbesitz überging, seinen frühern Namen verlor, wie dieß z. B. mit dem von Heinrich dem Frommen 1522 zu Marienberg erbauten Fürstehause nachweislich der Fall war. Vielleicht bin ich so glücklich, bei den mir höchsten Orts gestatteten fernern geschichtlichen Forschungen im Hauptstaatsarchive über dieß ältere Fürstehaus Etwas aufzufinden, und es wird mir dann als eine sehr theure Pflicht erscheinen, darüber dann sofort auch in diesem Blatte sichere Kunde zu geben. Noch habe ich hinsichtlich der Jungfrauen zu St. Paul zu bemerken, daß sie sich in einiger Hinsicht von den Beghinen der Barfüßer unterschieden, und einen höhern Rang eingenommen haben, da sie in dem Protokoll unter dem Titel Jungfrauen zu St. Paul aufgeführt, dagegen letztere neu als Laienschwestern bezeichnet werden.

Großenhain.

Hering.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

### Vom 13. bis 19. April sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 13. April.

N i e m a n d.

Sonntags, den 14. April.

- Ein Mann 87 Jahre, Hr. Doct. Christoph Friedrich Enke, emeritirter Pastor an der Nicolaiikirche, Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens und Senior der Leipziger Dices, in der Ritterstraße; ft. an Altersschwäche.
- Ein Knabe 2 Tage, Hrn. Heinrich Christoph Denecke's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Petersstraße; ft. an Krämpfen.
- Ein Mann 64½ Jahre, Johann Christian Heintze, Handarbeiter, vor dem Münzthore; ft. an Magenverhärtung.